

Dr. Rahmann rettet Museumsbibliothek

Urkunde von 1592 vor dem Feuer gerettet

Hohenlimburg. Eigentlich sollte das Schriftstück ja für 50 Cent verhökert oder sogar verbrannt werden. Doch die handschriftliche Urkunde aus dem Jahre 1592, die besagt, dass Johann von Brabeck zu Letmathe damals ein Gut erstand, hat Glück gehabt.

Statt in den Flammen der Müllverbrennungsanlage landet das Pergament nun in einem Archiv, um auch künftigen Generationen Einblicke in die Geschichte ihrer Urahnen zu gewähren.

Aber die Urkunde ist kein Einzelfall – sie befindet sich in guter Gesellschaft. Denn mit ihr konnten zahlreiche historische Schriften, die einstmals zur Hohenlimburger Museumsbibliothek gehörten und im ehemaligen Büchereigebäude an der Grünrockstraße lagerten, vor der Vernichtung gerettet werden.

Die Bibliothek kann auf eine bewegte Geschichte zurückblicken: In den 1920er Jahren vom Heimatvereinsgründer Hermann Esser ins Leben gerufen, wurde sie Jahrzehnte lang von Lehrern, Pfarrern oder Mitgliedern des Vereins vergrößert und gepflegt. Bis 1985 kümmerte sich Dr. Wilhelm Bleicher vorbildlich um die Bibliothek; ab 1989 – Bleicher war mittlerweile nicht mehr zuständig – wurden viele Exponate in das Historische Centrum Eilpe gebracht.

Spätestens, als 1993 die Ergänzung der Bestände sowie der Schriftentausch eingestellt wurden, war das der Anfang vom Ende des Archivs – zumal sich der Hausschwamm an der Grünrockstraße einnistete. Nachdem Bücher, Schriften und Artefakte jahrelang weitgehend sich selbst überlassen worden waren, entschied die Hohenlimburger Bezirksvertretung im August 2006, die verbliebenen 8 200 Exemplare an interessierte Bürger zu veräußern. Das „angemessene Entgelt“ betrug bei großen Büchern 1 Euro, bei kleineren 50 Cent. Da laut Stadt Hagen aber auch die Bücher von Pilzsporen befallen sein könnten, musste jeder Käufer eine Erklärung unterzeichnen, in der er auf spätere Schadensersatzansprüche verzichtete. Die übrig gebliebenen Titel sollten nach Hagener Plänen verbrannt werden.

Nun trat Dr. Mathilde Rahmann, die Enkelin Hermann Essers, auf den Plan und kaufte die gesamte Bibliothek am 29. September 2006 zu einem Pauschalpreis. In vier Lkw-Ladungen wurden 73 Bücherkisten mit Hilfe ihres Mannes,

Prof. Dr. Hinrich Rahmann, sowie Willi Sieberg in eine leer stehende Wohnung an der Gartenstraße transportiert. „Insgesamt haben wir rund 15 600 Treppenstufen bewältigt“, verdeutlicht Prof. Dr. Rahmann schmunzelnd die vollbrachte Arbeit.

Die promovierte Biologin Dr. Mathilde Rahmann, die eine gesundheitliche Gefährdung des Menschen durch Hausschwammsporen ausschließt, fragte anschließend bei Oberbürgermeister Peter Demnitz nach einem Experten-Gutachten bezüglich der möglichen Belastung des Archivgutes nach. In der Antwort des Stadtkämmerers und Kulturdezernenten Christoph Gerbersmann erfuhr sie jedoch, dass derartige Expertisen nicht angefertigt worden seien, „da ein archivarischer Wert der Bücher nach Auskunft der Fachverwaltung nicht gegeben ist“.

Nicht nur Dr. Mathilde Rahmann stellt sich nun die Frage, welche Mitarbeiter welcher Fachverwaltung die Schriften überhaupt unter die Lupe nahmen. Denn neben besagter Urkunde aus dem Jahre 1592 kamen noch eine ganze Reihe weiterer bedeutender Werke ans Licht. Darunter ein handschriftlicher Almanach aus der hiesigen Fürstenfamilie (1864), die Handbücher des einstigen Bürgermeisters Holtschmit sowie dessen Rechen-Schulbuch von 1779 oder auch eine Doktorarbeit von 1923, die sich als erstes wissenschaftliches Werk mit der heimischen Kaltwalzindustrie beschäftigt. Allesamt ebenso Originale wie die Kisten füllenden Elseyer Geburts-, Tauf- und Sterberegister (1809 - 1896) oder das Limburger Sterberegister (1780 - 1880), die unter anderem Auskunft über die Verbreitung von Krankheiten zur damaligen Zeit geben. Nicht zu vergessen das mit vielen Stempeln versehene Arbeitsbuch eines Handwerkers auf der Walz (1865) und, und, und...

„70 bis 80 Prozent der Bücher sind bereits an interessierte Institutionen und Bürger abgegeben worden“, erläutert Dr. Rahmann. Unter den Abnehmern ist auch die Südwestfälische Industrie- und Handelskammer. Deren Anfrage beim Hagener Stadtarchiv, ob dort Interesse an bei der SIHK doppelt vorhandenen Exemplaren bestehe, bejahte das Archiv gestern übrigens. Und das, obwohl die Bücher doch von Pilzsporen befallen sein könnten und keinesfalls in öffentlichen Gebäuden gelagert werden sollten.

HINTERGRUND

Archive und Universitäten

- Firmen, Institutionen und Bürger übernehmen Teile der Museumsbibliothek. Nachfolgend Beispiele.
- Evang.-luth. Kirchengemeinde Elsey: u.a. 55 Bücher Westfälische Kirchengeschichte.
- Stadtarchiv Hemer: u.a. alle Zeitungsbande.
- Stadtarchiv Altena: u.a. historische Bände der Region, Industriegeschichte.
- Heimatverein Oestrich: u.a. Mundartliteratur.
- Archiv Schmallenberg: 138 Bände Zeitschrift des Altertumsvereins.
- Fa. CD Wälzholz: Dissertation „Die Hohenlimburger Kaltwalzindustrie“.
- Universität Tübingen: u.a. Bücher zur Geologie und Paläontologie Westfalens.
- Universität Hohenheim: 2 Bände „Erinnerungen an den Prinzen K. E. v. Württemberg“.



Dr. Mathilde Rahmann mit einigen historischen Werken der Hohenlimburger Museumsbibliothek. Eigentlich sollten die Bücher zu Spottpreisen verhöckert oder gar verbrannt werden. (WR-Bild: Michael Schuh)